

ERIC ROHMAN / VON DR. GUIDO VALENTIN, STOCKHOLM

Eigentlich kann man erst seit 1913 von einer Reklamekunst in Schweden sprechen. Die Jahre vorher sind fast ohne Bedeutung, selbst die Plakate von Ausstellungen und dergleichen ermangelten geradezu dessen, was das Plakat zum Plakat macht. Es sind Illustrationen oder Embleme, aber nicht „künstlerische Plakate“. Der Hauptton liegt in der Zeit vor 1913 auf dem ersten Wort, jetzt liegt er in gleicher Weise, vielleicht sogar noch etwas mehr, auf dem letzten.

Interessant ist es, wie schon Gregor Paulson im September-Novemberheft 1917 des „Plakats“ erwähnte, daß, während in Deutschland Handel und Industrie in großem Maße sich der künstlerischen Reklame bedienten, diese in Schweden vor allen Dingen auf dem Gebiete der Vergnügungen Anwendung fand. Theater und Maskenbälle, sowie die in den letzten Jahren reich blühenden Warenlotterien, schließlich noch der Film vertreten die Gebiete, die ihr Vorhandensein durch farbenfrohe Plakate in Erinnerung brachten. Bei den Theatern waren es freilich meist nur die kleinen Theater, nur gelegentlich die großen. Im allgemeinen wurde auch hier lange an den althergebrachten Plakaten festgehalten, die in klassischen

Drucktypen, den Namen des Stückes und der Schauspieler nannten.

Der Film ist das Gebiet, auf dem in Schweden gerade

jetzt das Reklameplakat am meisten Bedeutung hat. Ein Filmbüro, das auf sich hält, zeigt nur einen Film mit dem dazu gehörigen guten Plakat. Wir erinnern uns mit Schauern der schrecklichen handgemalten Plakate, die noch vor kaum einem Jahrzehnt das Publikum in die noch kleinen und billigen Kinetographentheater zu aufregenden Räuberromanen lockten, und können über den großen Fortschritt auf diesem Gebiete in den letzten Jahren stolz sein. Hier hatte die altbekannte schwedische Eifersucht noch einmal ihr Gutes, da die Filmfirmen nach besten Kräften sich gegenseitig durch vorzügliche Plakate zu übertreffen suchten.

Noch heute kann man kaum von einer ausgesprochen schwedischen Reklamekunst sprechen. Die Künstler — um einige der

besten zu nennen: Schwab, Nerman, Käge, Schonberg — die Plakate machen, gehören anderen Gebieten an und haben sich mehr vorübergehend mit Plakaten beschäftigt. Das hatte zur Folge, daß eine Unmenge von dem, was auf diesem Gebiete zustande kam, vom künstle-



BESSIE
BARRISCALE

**FAMILJEN
JOSSELYN**

FILMSKÅDESPEL-1-4-AKTER
OFFICIN: D · O · FEATURES

Ensamrätten tillhör A.-B. Svenska Biografteaterns Filmsbyrå, Stockholm.

Bild 1 / ERIC ROHMAN / Plakat